

Valentinsgottesdienstes 2019: Ein Segen für die Liebe - was uns trägt

Was uns trägt haben wir in diesem Jahr als (Unter-)thema gewählt. Erst einmal gab es den Themenvorschlag: Miteinander glauben? Aber denken da nicht viele an eine Sammlung von Glaubenssätzen, die oft auch noch schwer verständlich oder sollte man sogar sagen schwer verdaulich sind. Unser Anliegen aber war, vom Glauben als einer Vertrauensbeziehung zu sprechen, wie wir es gleich auch in einem Textausschnitt aus dem Hebräerbrief hören werden. Daher haben wir uns für das Thema: „was uns trägt“ entschieden.

Nun, **was uns als Paar trägt**, das kann Vielerlei sein. Da sind unsren Erfahrungen von **Verliebtsein**, da gibt es das **Erleben von Respektiert- und Anerkannt-Werden**. Tragen kann uns aber auch die **Freude über gemeinsam Geschafftes**, über das **Erleben von Treue und Verlässlichkeit**. Nicht immer ist es leicht, einander zu tragen. Manchmal sind beide sehr belastet, würden gerne getragen und nicht selber tragen. Dann kann es durchaus anstrengend sein, den anderen zu unterstützen, ja manchmal ihn auch einfach zu ertragen im Sinne von auszuhalten. Und da kann es gut sein, wenn uns auch noch anderes trägt.

Hat das was **mit unserem Glauben zu tun?** Über unsren Glauben zu sprechen fällt uns oft nicht leicht. Manchmal hört man, über den eigenen Glauben zu sprechen, sei heutzutage schwieriger, als über Sexualität zu reden. Jedenfalls ist unser Glaube ja auch etwas sehr Persönliches. Ich will den oben geäußerten Gedanken einmal weiterverfolgen, dass **Glauben eine Vertrauensbeziehung ist**. Dann wird nämlich eine große Nähe von Glauben zum dem deutlich, was in unserer Paarbeziehung eine Rolle spielt. Wenn wir dort erfahren und sozusagen üben, Vertrauen zu haben und zu spüren, dann ist die Paarbeziehung ein ganz wichtiger Ort für Glaubenserfahrungen. Im Epheserbrief ist die Rede von einer Parallele der Liebe eines Paares zur Liebe von Christus zur Gemeinde. Spannend, finde ich, da wird Glauben ganz konkret.

Und besonders interessant finde ich dabei, dass **beide Seiten, unsere Paarbeziehung und unser Glaube wechselseitig bereichernd füreinander sein können**. Jesus spricht von seiner Erfahrung eines liebenden Vaters. Er lädt ein zu Gottes- und Nächstenliebe. In seinem Tun lebt er vor, dass eine unterstützende, tragende Beziehung Vorrang hat vor dem genauen Einhalten von Regeln, ob es nun um den Sabbat oder den Umgang mit Sündern geht. **Heilsame Begegnung** steht im Vordergrund. Wenn wir heil- und aufmerksam miteinander umgehen, können wir diese Lebensweise einüben, erfahren und weitergeben. Und unser **Glaube kann uns wiederum helfen, Durststrecken in der Paarbeziehung zu überbrücken**.

Wir würden es begrüßen, wenn Sie, wenn ihr etwas von dieser **Sichtweise aus diesem Gottesdienst zum Valentinstag mit nach Hause nehmen würden**. Dass wir nämlich Glaubensboten sind, wenn wir einander unterstützen, tragen, ertragen, Treue leben.

Vielleicht erleichtert dies auch, **über unseren Glauben zu sprechen oder ihn einfach zu leben** im Miteinander, beim Gebet, beim Küssen, beim Pilgern, im Gespräch über unsere Überzeugungen und das, was uns tief drinnen bewegt und das, was unsere Beziehung ausmacht.